Zweiter
Jahres-Bericht

über die

städtische mittlere Töchterschule

in

Bromberg,

abgestattet

Ostern 1865

von

R. Fischer, Rektor.



Bromberg, 1865.
Buchdruckerei von F. Fischer.

I.

Lehrplan.

Während des zweiten Schuljahres, von Ostern 1864 bis Ostern 1865, sind folgende Pensa absolvirt worden:

Klasse IVb.

Kursus 1jährig. — 26 Stunden wöchentlich.
Klassenlehrerin: Fräul. **Sadowsky.**

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Biblische Geschichte des A. und N. Testaments, nach der Bearbeitung von M. Fürbringer. Das erste Hauptstück ohne Luther's Erklärung, darauf bezügliche Bibelsprüche und 2 Kirchenlieder. Müller.

b. katholisch: Siehe Klasse IVa.

Deutsch, 12 Std. Lesen und Schreiben in gleichmäßigem Fortschritt nach der Schreiblesemethode von Böhme. Ziel: Sicherheit im mechanischen Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift und Uebertragung derselben in die Schreibschrift. Nachschreiben vorgesprochener Wörter und Sätze. Täglich eine kleine Abschrift. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Frl. Sadowsky.

Sprechübungen, 2 Std. Sprechübungen an den Wilke'schen Bildertafeln. — Vom Lehrer vorgetragene leichte Fabeln und Erzählungen sind von den Schülerinnen in Sätzen und im Zusammenhange wiedergegeben worden. Krienke.

Rechnen, 6 Std. Allseitige Betrachtung des Zahlenkreises von 1 — 10. Erweiterung desselben bis 20 mit besonderer Berücksichtigung der Addition und Subtraktion. Wende. (Reiche.)

Schreiben, 2 Std. Das kleine und große Alphabet wurde methodisch geübt und in einzelnen Wörtern angewandt. Columbus.

Handarbeiten, 4 Std. Erlernung des Strickens, besonders des Strumpfstrickens. Frl. Sadowsky.

Klasse IV a.

Kursus 1 jährig. — 28 Stunden wöchentlich.
Ordinarius: Bis Neujahr Herr Lehrer **Wende**, von Neujahr ab in Vertr., Herr Seminarist **Reiche**.

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Die biblischen Geschichten des A. und N. Testaments nach der Auswahl von „Fürbringer, Unterstufe". Liederverse, Gebete und das erste Hauptstück des Katechismus. Sprüche in Verbindung mit den biblischen Geschichten. Wende. (Reiche.)

b. katholisch: kombinirt mit IV b. Biblische Erzählungen des A. und N. Testaments. Erlernung und Erklärung des „Vaterunsers, des Glaubens, der zehn Gebote und der fünf vornehmsten Kirchengebote". Columbus.

Deutsch, 10 Std. Fortsetzung der Leseübungen bis zur mechanischen Geläufigkeit und mit besonderer Berücksichtigung der Betonung. „Gittermann, Schreibleseschüler, 2 Thl." 4 Std. Die Orthographie wird eingeübt durch Abschriften und Diktate. Besondere Berücksichtigung erfahren hierbei die Wörter mit gedehnten und geschärften Silben. — 2 Std. Im Anschluß an das Lesebuch werden ferner die ersten grammatischen Unterweisungen über das Hauptwort, den Artikel, das Hülfszeitwort, sowie über Gegenstand und Aussage gegeben. — 2 Std. Die Sprechübungen nach den Wilke'schen Tafeln gehen auf Bildung von kurzen zusammengesetzten Sätzen aus. — 2 Std. Wende. (Reiche.)

Rechnen, 6 Std. Allseitige Betrachtung des Zahlenkreises bis 100. Die 4 Grundrechnungsarten. Wende. (Reiche.)

Gesang, 2 Std. Einstimmige Lieder und Choräle nach dem Gehör. Die Tonleiter. Stimm- und Treffübungen. Müller.

Schreiben, 2 Std. Nachbildung der Groß- und Klein-Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift auf Doppellinien nach gegebener Vorschrift. — Die deutsche Schrift im letzten Vierteljahr auf einfachen Linien und im Zusammenhange. Krienke.

Handarbeiten, 4 Std. Fortsetzung der Versuche im Strümpfestricken. Die einfachsten Häkelarbeiten. Uebungsstunde für die Selekta.

Klasse III.

Kursus 2jährig. — 30 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Lehrer **Müller.**

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Biblische Geschichte des A. und N. Testaments. Die 3 ersten Hauptstücke; Sprüche zu denselben. Kirchenlieder: O daß ich tausend Zungen hätte rc., Noch läßt der Herr mich leben rc., Was Gott thut, das ist wohl gethan rc., Wie soll ich Dich empfangen rc. und: Wie groß ist des Allmächtgen Güte rc. Müller.

b. katholisch: Biblische Geschichte des A. Testaments bis zu den Propheten, des N. Testaments bis zur Ausgießung des Hl. Geistes. Glaubens- und Sittenlehre nach dem Katechismus für die Diözese Kulm. Erklärung der christlichen Feste. Columbus.

Deutsch, 6 Std. 1. Lesen. Lesebuch von Gude und Gittermann, mittlere Stufe. Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. 2 Std.

2. Grammatik. Das Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort, der Artikel mit ihrer Deklination. Das Zeitwort, Konjugation desselben. Subjekt, Objekt. Das Verhältnißwort. 2 Std.

3. Orthographie. Wöchentlich ein Diktat, bei dessen Wahl die Entwickelung der wichtigsten orthographischen Regeln, namentlich was die Ableitung betrifft, maßgebend ist. Täglich eine Abschrift. 2 Std. Müller.

Rechnen, 6 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume, mit ganzen Zahlen und Bruchtheilen, mündlich und schriftlich. — Leichte Rechnungen aus dem bürgerlichen Leben. Müller.

Geographie, zugleich Sprechübungen, 2 Std. Erklärung der geographischen Vorbegriffe. Allgemeine Uebersicht der Erdoberfläche. Europa, seine Länder, Gebirge, Flüsse, Straßen, Busen, Städte rc. Müller.

Gesang, 2 Std. Ein- und zweistimmige Lieder nach L. Erk's und F. Schneider's Liedersammlungen. Die gebräuchlichlichsten Choräle einstimmig. Stimm- u. Treffübungen. Müller.

Schreiben, 4 Std. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschriften von Leßhafft. Columbus

Zeichnen, 2 Std. Die grade Linie und deren Verbindung zu geometrischen Figuren. Die Kontur. Columbus.

Handarbeiten, 4 Std. Häkeln und erste Versuche im Nähen. Frl. Sadowsky.

Polnisch, 2 Std. Leseübungen in der Handfibel von Pawelicki. Uebersetzung leichter Lesestücke, Abschriften; Auswendiglernen von Vokabeln; Sprechübungen. Columbus.

Klasse II.

Kursus 2jährig. — 30 Stunden wöchentlich.
Ordinarius: Herr Lehrer **Krienke.**

Religion, 2 Std. a. evangelisch: Bibel. Eintheilung der biblischen Bücher des A. und N. Testaments. Auswendiglernen der Namen dieser Bücher. Lesen bestimmter Bibelabschnitte zur Wiederholung der biblischen Geschichte; im N. Testament das Evangelium Lukas. 1 Std.

Katechismus. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Erklärung der 10 Gebote. Wiederholung der übrigen Hauptstücke. Auswendiglernen der zu den Geboten wie zu den biblischen Geschichten ausgewählten Sprüche und Lieder. 1 Std. Krienke.

b. katholisch: Siehe Klasse I.

Deutsch, 6 Std. 1. Lesen. Lesebuch von Gude und Gittermann, obere Stufe. Der Silben- Wort- und Satzaccent. Beachten der Pause- und Tonzeichen. Wort- und Sacherklärungen. Inhaltsangabe der einzelnen Abschnitte. Angabe des Zusammenhangs der Hauptgedanken des Stückes. 2 Std.

2. Grammatik. Wiederholung der Redetheile. Die Präpositionen und Zeitwörter; ihre Stellung im Satz; ihre Rektion. Der nackte und der bekleidete Satz. 2 Std.

3. Orthographie. Wöchentlich 1 Diktat. Besprechung und Selbstkorrektur der angestrichenen Fehler. Diktate in Briefform. 1 Std.

4. Stilübung. Vom Lehrer vorgelesene Fabeln, Sagen und Erzählungen wurden nacherzählt, der Gedankengang aufgesucht, die Abschnitte festgestellt, das Ganze nachgebildet. 1 Std. Krienke.

Rechnen, 4 Std. Resolviren und Reduziren. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Vorübungen zum Bruchrechnen; die 4 Grundrechnungsarten in Brüchen. Das Kopfrechnen geht bei jeder neuen Rechnungsart dem schriftlichen voran. Krienke.

Geschichte, 2 Std. Deutsche Geschichte von Karl d. Gr. bis zum Wiener Kongreß. Vom Westphälischen Friedensschluß an vornehmlich Brandenburgisch-Preußische Geschichte. Geeignete Lesestücke werden hier wie beim geographischen Unterricht zur Erklärung und Befestigung herangezogen. Krienke.

Geographie, 2 Std. Physische und politische Geographie von Deutschland. Eingehende Behandlung des Preußischen Staates; die 8 Provinzen in der Reihenfolge, wie sie den Brandenburgisch-Preußischen Staat allmählig gebildet und vergrößert haben. Krienke.

Naturbeschreibung, 2 Std. Im Sommer: Beschreibung der wichtigsten einheimischen Pflanzen an lebenden Exemplaren. Terminologie.

Im Winter: Wirbelthiere. Bis Neujahr Wende, von Neujahr Baenitz.

Gesang, 2 Std. Siehe Klasse I.

Schreiben, 2 Std. Die zusammenhängende lateinische und deutsche Schrift. Zerlegen des einzelnen Buchstabens in seine Bestandtheile. Form, Schattirung und Richtung. Taktart. Krienke.

Zeichnen, 2 Std. Zusammenstellung der graden und Bogenlinien zu verschiedenartigen Figuren, nach Vorzeichnungen und Vorlegeblättern von Hermes. Columbus.

Handarbeiten, 4 Std. Zeichenstiche, leichte Wollstickereien im Kreuzstich, Vorübungen zum Wäschenähen. Frl. Sadowsky.

Polnisch, 2 Std. Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes; Komparation des Adjektivs und Adverbs. Die Zeitwörter **bić** und **mieć**. Uebersetzungen aus Poplinski's Elementarbuch. Sprechübungen. Columbus.

Klasse I.

Kursus 2jährig. — 32 Stunden wöchentlich.
Ordinarius: Herr Lehrer **Baenitz.**

Religion, 2 Std. a. evangelisch. Die Hauptmomente der Reformationsgeschichte und der Entwickelung der Kirche bis in die Neuzeit. (Spener, Franke, Zinzendorf 2c.) 1 Std. Glaubenslehre nach dem 2. Hauptstück, Repetition des Katechismus und der Kirchenlieder. 1 Std. Der Rektor.

b. katholisch: kombinirt mit Klasse II. Das Wichtigste aus der christlichen Religionsgeschichte. Erklärung der schwierigeren Abschnitte aus dem Katechismus (für die Kulmer Diözese) und Repetition des früher Gelernten. Columbus.

Deutsch, 6 Std. Lesen, Besprechen und zusammenhängendes Wiedererzählen der prosaischen Stücke des Lesebuchs (Gude und Gittermann, obere Stufe). 1 Std.

Vortrag und Erklärung auswendig gelernter Gedichte nebst Notizen über die Lebensgeschichte vorzüglicher Dichter. 1 Std.

Grammatik. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz an Beispielen aus dem Lesebuche und den gelernten Gedichten. Interpunktion. Wiederholung der Konjugation und der Präpositionen. 2 Std.

Stilübung, Beschreibungen, Schilderungen, Briefe und Uebersetzungen verschiedener Gedichte in Prosa. 2 Std. Baenitz.

Rechnen, 4 Std. Bruchrechnung; gerade, umzukehrende und zusammengesetzte Regeldetri; Flächen- und Körperberechnung; Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung unter besonderer Berücksichtigung des Kopfrechnens und der schriftlichen Darstellung. Baenitz.

Geschichte, 2 Std. Vaterländische Geschichte von Friedrich I. bis Wilhelm I. Die denkwürdigsten Personen und Begebenheiten aus dem Mittelalter und der neuen Zeit. Columbus.

Geographie, 2 Std. Im Sommer: Europa.

Im Winter: Deutschland und Europa speziell; die übrigen Erdtheile in allgemeiner Uebersicht. Columbus.

Physik, 2 Std. Lehre von der Wärme und dem Lichte. Einige chemische Erscheinungen mit Bezug auf Mineralogie. Baenitz.

Naturbeschreibung, 2 Std. Im Sommer: Decandolle's natürliches Pflanzensystem erläutert durch Vorzeigen und Beschreiben der wichtigsten einheimischen wildwachsenden und der in- und ausländischen Kultur-Pflanzen.

Im Winter: Niederes Thierreich und Grundzüge der Mineralogie. Baenitz.

Gesang, 2 Std., kombinirt mit Klasse II. Zwei- und dreistimmige Lieder nach Widmann's und L. Erk's Sammlungen. Die gebräuchlichsten Choräle ein- und dreistimmig. Tonleiter- und Treffübungen. Müller.

Schreiben, 2 Std. Vervollständigung der früheren Uebungen. Beachtung der wichtigsten kalligraphischen Regeln: Form, Schattirung, Höhe, Entfernung und Richtung der Buchstaben. II. und III. Taktart. Krienke.

Zeichnen, 2 Std. Kopiren nach Wilhelm Hermes Berliner Zeichenschule und dessen Zeichenlehrer. Müller.

Handarbeiten, 4 Std. Uebungen im Wäschenähen und Wäschezeichnen. Frl. Sadowsky.

Polnisch, 2 Std. Die Präpositionen; das Zahl- und Fürwort. Vom Verbum. Sintax. Uebersetzungen aus Poplinski's Elementarbuch. Uebertragung leichter Erzählungen und Fabeln aus dem Polnischen in's Deutsche. Sprechübungen. Columbus.

II.

Schulnachrichten.

A. Die Schule.

Die mittlere Töchterschule hat ihr 2. Lebensjahr unter der interimistischen Leitung des Unterzeichneten am 7. April v. J. begonnen und im Ganzen ohne störende Unterbrechungen lehrplanmäßig vollendet. Sonach müßte, wie im vorigen Jahresbericht angedeutet, die Schule ihr Ziel jetzt vollkommen erreicht haben und zu zeigen im Stande sein, was sie sein will und dem Publikum zu bieten vermag. Leider aber bleiben alle menschlichen Strebungen hinter ihrem Ziele zurück; leider sind alle menschlichen Einrichtungen unvollkommen. Das haben auch wir in diesem Jahre zu erfahren reiche Gelegenheit gehabt. Es kam aber leider noch ein Uebelstand hinzu, unsere Verlegenheit zu vergrößern. Die unterste Klasse, die wie bekannt schon einmal getheilt worden war, wuchs gleich im Laufe des Sommers wiederum zu einem so bedeutenden Umfange an, daß voraussichtlich die Zahl von 100 Schülerinnen zu Michaelis erreicht, wo nicht überschritten werden mußte, wenn nicht anderweitige Hülfe zu schaffen war. Was thun? Eine abermalige Theilung der Klasse war unthunlich und anderweitigen Schulzwecken nicht förderlich. Wir mußten uns entschließen, zu Michaelis eine Versetzung vorzunehmen und zwar natürlich in allen Klassen. Es wurden daher aus allen Klassen die besten von den Schülerinnen, die den Klassenkursus schon einmal durchgemacht hatten, zur Versetzung gebracht und in eine besondere Abtheilung der nächst höheren Klassen befördert. Die hiermit verbundenen Uebelstände

sind klar. Allein wir haben die Freude gehabt, die versetzten Schülerinnen rüstig fortarbeiten zu sehen; und können mit Genugthuung sagen, auch die älteren Schülerinnen in den Klassen haben sich nicht von den jüngeren überholen lassen wollen. Ein reger Wetteifer, der entbrannte, hat die zu fürchtenden Nachtheile der Maßregel fast beseitigt und hat uns zugleich die Möglichkeit verschafft, in der untersten Klasse auf eine solche Schülerzahl beschränkt zu sein, daß ein eingehender und gedeihlicher Unterricht wenigstens möglich war. Freilich wuchs die Zahl der Schülerinnen in dieser Klasse während des Winters doch wieder auf 81 an — was billigerweise doch wohl als das Maximum anzusehen sein dürfte.

So darf denn ohne Anmaßung gesagt werden, daß die Schule in fröhlichem Aufblühen begriffen ist. Die Gunst und Theilnahme des Publikums wendet sich derselben immer mehr zu, und die Behörden werden, wenn es nöthig sein sollte, auch fernerhin ihr Interesse an der Schule durch die That bewähren. Und hierzu wird sich bald Gelegenheit finden.

B. Das Lehrer-Kollegium.

Das Lehrer-Kollegium ist leider nicht unverändert geblieben. Zunächst Herr Pracht, erster Lehrer der Anstalt, zog es vor, nach Berlin zurückzukehren. Der Umstand, daß die Kommunal-Behörden Berlins das niedrigste Gehalt für einen Elementarlehrer auf 400 Thlr., d. h. auf die Summe erhöhten, die unter den jetzigen Verhältnissen in Bromberg für einen Elementarlehrer das höchste überhaupt erreichbare Gehalt ausmacht, war so verlockend für ihn, daß er unsere Schule schon nach einjähriger Wirksamkeit wieder verließ. Uebrigens war Herr Pracht ein treuer und geschickter Lehrer, der wesentlich beigetragen hat zum Gedeihen der Anstalt. Wir sind ihm Dank schuldig, obwohl er uns so schnell verlassen. Möge sein Beispiel in dieser Hinsicht keine Nachahmung finden.

An Stelle des Herrn Pracht war von den Kommunal-Behörden Herr Baenitz aus Görlitz gewählt worden, der auch schon zu Ostern sein Amt antreten konnte.

Herr Baenitz, geboren am 28. Januar 1837, in Marienwalde, Sohn eines dortigen Lehrers, erhielt seine Schulbildung in Zielenzig und im Waisenhause zu Neuzelle, trat dann in das dortige Seminar über und war Zögling desselben in den Jahren 1854 — 57. Als Lehrer hat Herr Baenitz bereits in Sommerfeld und Görlitz gewirkt und schon in diesen Stellungen

mit besonderer Vorliebe die Naturwissenschaften, besonders die Botanik kultivirt.

Auch Herr Wende, der erst zu Neujahr 1864 in das Kollegium eingetreten war, hat die Anstalt nach einjähriger Thätigkeit bereits wieder verlassen, um in Wongrowiec eine besser dotirte Stelle zu übernehmen. Möge er in seinem neuen Amte volle Genüge finden.

Die Stelle des Herrn Wende wird seit Neujahr durch einen Seminaristen, den uns die Güte des Herrn Direktor Schneider zur Disposition gestellt, mit Eifer und gutem Erfolg ausgefüllt.

Das Kollegium besteht sonach im Augenblick außer dem Unterzeichneten aus folgenden Personen: 1. Herrn Baenitz, Ordinarius von I.; 2. Herrn Krienke, Ord. von II.; 3. Herrn Müller, Ord. von III.; 4. Herrn Columbus (Katholisch); 5. (vacat); 6. Frl. Sadowsky, Klassenlehrerin von IVb.

Zum Schluß sei übrigens dem Kollegium der Dank des Unterzeichneten nicht vorenthalten für das treue und uneigennützige Zusammenwirken, das es dem Unterzeichneten allein möglich gemacht, auch in diesem Jahre noch neben seinem eigentlichen Amte die Leitung der immer mehr heranwachsenden Anstalt beizubehalten.

C. Die Schülerinnen.

Die Frequenz der Anstalt im laufenden Winter-Semester ergiebt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Klasse.	Gesammtzahl.	Evang.	Kath.	Jüdisch.	Deutscher Abkunft.	Polnischer Abkunft.	Einheimische.	Auswärtige.
Klasse I.	24	17	3	4	24	—	23	1
„ II.	45	36	3	6	44	1	40	5
„ III.	75	49	14	12	73	2	75	—
„ IVa.	74	57	5	12	74	—	73	1
„ IVb.	86	69	8	9	83	3	85	1
In Summa	304	228	33	43	298	6	296	8

Drei hoffnungsvolle Schülerinnen, Antonie Haupt (IVa.), Bertha Wolff und Anna Wardanowska, letztere beiden in IVb. verlor die Anstalt durch den Tod. Antonie Haupt

ertrank in der Brahe; ihre Mitschülerinnen, von den Eltern darum ersucht, begleiteten sie zu ihrer letzten Ruhestätte.

An Fleiß und Aufmerksamkeit haben es, wie oben bereits angedeutet, die Schülerinnen im Allgemeinen nicht fehlen lassen; Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit ließen dagegen mehr zu wünschen übrig: Fehler, die freilich aller Wahrscheinlichkeit nach mehr das Haus verschuldet.

Im Laufe des Schuljahres verließen 33 Schülerinnen die Anstalt, ohne das Schuljahr, geschweige den ganzen Schul-Kursus zu absolviren. Hierbei sind nicht mitgezählt diejenigen Schülerinnen, deren Eltern von Bromberg verzogen.

D. Unterrichtsmittel und Bibliothek.

Die Unterrichtsmittel der Anstalt sind durch einige Karten wiederum vermehrt worden. Die Schüler-Bibliothek ist bis auf 231 Bände angewachsen.

E. Oeffentliche Prüfung.

Die öffentliche Prüfung findet **am 31. März c.** statt und zwar in folgender Ordnung:

Vormittags 8 Uhr:

Kl. III. **Choralgesang** und **Gebet, Religion,** Herr Müller.
„ IVb. **Lesen** und **Sprechübungen,** Frl. Sadowsky.
„ IVa. **Rechnen,** Herr Reiche.

Vormittags 9 Uhr:

Kl. III. **Rechnen,** Herr Müller.
„ II. **Geschichte,** Herr Krienke.
„ II. **Rechnen,** Herr Krienke.

Vormittags 10 Uhr:

Kl. I. **Naturbeschreibung,** Herr Baenitz.
„ I. **Geographie,** Herr Columbus.
„ I. **Rechnen,** Herr Baenitz.

Vormittags 11 Uhr:

Kl. III. **Katholische Religion,** Herr Columbus.
Deklamation einzelner Schülerinnen.
Gesang der ersten Gesangsklasse.

Probeschriften, Zeichnungen und Handarbeiten werden ausgelegt sein.

F. Bekanntmachung.

Der Schluß des Winter-Semesters erfolgt **am 12. April** c. mit Vertheilung der Zensuren und Publikation der Versetzungen.

Das neue Schuljahr beginnt **am 25. April**, Vormittags 10 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt **am 24. April**, von 2 — 5 Uhr, im Konferenz-Zimmer der höheren Töchterschule.

R. Fischer.